auch Karl dem Kahlen wenig genehm sein. So wäre es denkbar, daß sich Karl zusammen mit Abt Odo an Papst Benedikt gewandt und von diesem die Ausstellung eines neuen Privilegs erlangt hat, das den Interessen des Königs und des Klosters besser entsprach, aber nicht auf uns gekommen ist. So würde es sich erklären, daß in dem Privilege Nikolaus' I. von einem Privilege Benedikts gesprochen wird, das dieser auf Bitten Karls — und nicht Lothars I. und Ludwigs II. — ausgestellt habe. Und von diesem zweiten, verlorenen Privilege Benedikts läßt sich vielleicht noch eine andere Spur nachweisen. In einer von Clovis Brunel vor Kurzem veröffentlichten Aufzeichnung aus dem 13. Jahrhundert¹⁾ wird von dem bischöflichen Privilege für Corbie vom Jahre 847 gesagt: „que continuo tempore Odonis abbatis delate fuerunt ad summum pontificem Romanum Benedictum [...m]agna reverentia recipiens devote confirmavit et eius successores similiter benignissime eas confirmaverunt: Benedictus papa, Nicolaus papa, Gregorius papa etc. Hier ist doch offenbar von zwei Urkunden gleichen Inhalts die Rede, die beide einen Papst Benedikt zum Aussteller hatten.

Münster i. W.

K. Voigt.

Der jüngste Sohn Rudolfs von Habsburg. Außer den drei Söhnen König Rudolfs I., die in der Geschichte eine Rolle gespielt haben, Albrecht, Hartmann und Rudolf, kannte schon die ältere Forschung einen vierten, jüngeren, mit dem höchst bemerkenswerten Namen Karl, der, am 14. Februar 1276 geboren und am Ostersonnabend (4. April) vom Bischof von Konstanz getauft, einige Wochen später starb und im Chor des Baseler Doms begraben wurde, wo fünf Jahre später auch seine Mutter und sein Bruder Hartmann ihre letzte Ruhestätte fanden; Böhmer-Redlich Reg. imp. VI, 1, Nr. 520 a; Steinacker, Regesta Habsburgica Nr. 594, 598. Vielleicht hätte schon der erweiterte Text von c. 24 des Matthias von Neuenburg (in der Ausgabe von Studer S. 180, nach Cuspinian, in der Vatikan. Hs. bei Weiland S. 29) darauf führen sollen, daß damit die Reihe noch nicht vollständig sein könne, wenn er unter „andern“ Söhnen des Königs mit Namen die drei bekannten Rudolf, Albrecht und Hartmann hervorhebt: Rex autem Rudolfus cum Anna de Hohenberg, sorore Alberti de Hohenberg, habuit tres filios inter alios: Rudolfum, Albertum et Hartmannum. Qui Hartmannus apud Raynaw (so Cusp., Rinow Vat.) in Reno periit et.

¹⁾ Moyer- age 25 (1912) S. 142 f.

cum matre et parvulo fratre Karolo in choro Basiliensis ecclesie est sepultus. Item habuit sex filias u. s. w. Neuerdings hat O. Redlich in der Wiener Briefsammlung des Cod. Ottobon. 2115 ein sicheres Zeugnis für die Existenz eines solchen fünften Sohnes gefunden, der offenbar in der zweiten Hälfte 1280 oder Anfang 1281 kurz vor oder nach seiner Mutter (die Königin gest. 16. Februar 1281 in Wien) gestorben ist, da der Tulner Notar Al. über die von ihm in beiden Fällen gemachten Ausgaben und besonders die Kosten für die Bestattung des Prinzen nach dem Tode der Königin gemeinsam Rechnung legte; Starzer und Redlich, Eine Wiener Briefsammlung u. s. w. (Mitteil. aus dem Vatikan. Archive 2. Bd.), Nr. 170: *Scriptis mihi nuper vestra pietas reverenda, quod omnes expensas factas duabus vicibus apud Tulnam tam cum regina recordacionis inclite quam filio ipsius ibidem sepulto . . . in una cedula explicarem; genauer werden dann die Ausgaben in sepultura pueri domini regis im einzelnen aufgeführt. Vgl. Reg. imp. VI, 1, Nr. 1251b; Redlich, Rudolf von Habsburg (1903) S. 348 A. 1; 748, 776; Reg. Habsb. Nr. 693. Den Namen dieses fünften, jung verstorbenen Sohnes lernen wir nun aus den Akten des Generalkapitels des Dominikaner-Ordens zu Straßburg 1307 kennen. Hier werden unter den Fürbitten für Verstorbene auch solche für den weiland römischen König Rudolf und seinen Sohn Robert angeordnet; Acta capitul. general. ord. Praedicatorum. rec. B. M. Reichert II (Monumenta ord. Fr. Praed. hist. IV, 1899), S. 27: *Ista sunt suffragia pro defunctis . . . Pro domino Rodulpho quondam rege Romanorum et Roberto filio suo quilibet sacerdos unam missam. Pro qualibet missa superius posita quilibet clericus non sacerdos septem psalmos cum letania et quilibet conversus c pater noster cum totidem Ave Maria dicant. Ob die Akten anderer Generalkapitel noch weitere einschlägige Vermerke enthalten, kann ich nicht mit voller Sicherheit verneinen. Denn leider ist das reiche hier gebotene Material der Verwertung für viele Zwecke so gut wie verschlossen, weil jede Art von Register fehlt. Man könnte zunächst an eine Verwechslung oder eine Verderbnis in dem in den Namen öfter entstellten Text der Akten denken. Eine solche muß aber bei näherer Betrachtung ausgeschlossen erscheinen. König Albrecht, an dem man wegen des Anklangs der Namen zuerst denkt, ist gerade der einzige von Rudolfs Söhnen, der 1307 noch am Leben war; erst im nächsten Jahr werden zu Padua für den eben jäh Dahingegangenen Messen angeordnet (a. a. O. S. 37: *Pro domino Alberto quondam rege Romanorum quilibet sacerdos unam missam*). Von den andern aber ist nichts bekannt, was ihre Berücksichtigung nahe legen würde. Hartmann**

und Karl sind im Dom zu Basel, Rudolf im Prager Dom bestattet. (Kopp, Geschichte der eidgenössischen Bünde I, S. 493). Anders bei dem letzten, bisher namenlosen; er ruht in dem Dominikanerinnenkloster zu Tulln, das sein Vater 1280 zum Dank für den Sieg über Ottokar gestiftet hatte, Reg. imp. VI, 1, Nr. 1220 (1280 Aug. 31). Der Orden hatte also guten Grund neben dem König, seinem bewährten Freund und Wohltäter, gerade dieses Prinzen zu gedenken. Dessen Name Robert ist darum von besonderem Interesse, weil er, ebenso wie der Name Karl, sich in dem deutschen Verwandtenkreise des Hauses Habsburg bis dahin nicht findet. Er weist auf die französisch-angevinischen Beziehungen König Rudolfs, die gerade um diese Zeit in der Ehe seiner Tochter Clementia mit dem Enkel Karls I. von Anjou, Karl Martell, dem späteren Prätendenten auf den ungarischen Thron fester geknüpft wurden. In dem französischen Königshause ist der Name Robert seit dem Ahnherrn Robert dem Tapfern im 9. Jahrhundert immer verbreitet gewesen. Karl Martells jüngerer Bruder war der spätere König Robert von Neapel, sein Sohn Karl Robert von Ungarn. Vorher hatte Karl von Anjou's Bruder Robert von Artois diesen Namen getragen und auf einen Sohn vererbt.

Berlin.

A. Hofmeister.